

2. Buch Samuel: Davids Regentschaft

Mut, Kraft, politisches Geschick und Glück hat David zum König gemacht. Jetzt muss er sich bewähren.

Wir lesen eine Geschichte voller Hin und Her. Aus unserem Geschichtsverständnis sehr glaubhaft. Die Deuteronomisten, die David gern als gottgewollten Einer des Reichs feiern wollen, haben mit dem Hin und Her ein Problem.

2 Sam 1,1 - 2,11:

David wird König, zunächst nur von Juda.

Die langen Folgekämpfe gegen Sauls Söhne lesen wir hier nicht.

2 Sam 5 - 9:

David wird König von ganz Israel, er macht Jerusalem zu seiner Hauptstadt und bringt die Bundeslade dorthin.

Beachte: 2 Sam 7:

Die Weissagung des Propheten Natan: Die programmatische Mitte der Samuelbücher. David und seinem Haus wird Königtum auf ewig verheißen.

2 Sam 11,1 - 12,25:

Wieso war kein dauerhafter Friede im Reich, obwohl David doch der von Gott gewollte König war?

Die Geschichte von David und Batseba gibt darauf in üblicher Weise Antwort: Weil er Schuld auf sich geladen hat.

Nebenbemerkung: Die Hochzeit mit mehreren Frauen, auch das Halten eines Harems, war damals üblich. Man musste nur im Stande sein, so viele Frauen auch gut versorgen zu können.

2 Sam 13 - 14:

Die merkwürdige, aber durchaus nicht unglaubliche Geschichte von Absalom, Amnon und Tamar führt uns mitten hinein in die schwierige Situation einer solchen königlichen Großfamilie. Es ist keine rein private Geschichte, es ist eine Geschichte über inneren Zwist im Reich.

2 Sam 15 - 19:

Es kommt zum Aufstand Abschaloms, aus dem David siegreich hervor geht.

Den Rest sparen wir uns.

